

sationen werden gesondert zusammengenommen.) Hier spricht ebenfalls in der Hegel der 1. Kreissekretär über die politischen Aufgaben und gibt den Sekretären Argumente. Dann werden die Parteisekretäre auf mehrere Seminare verteilt. Grundlage der Einteilung der Seminare sind die neuen Instruktorbereiche. Zwei bis drei solcher Bereiche bilden ein Seminar, das von einem Sekretär der Kreisleitung geleitet wird. Hier berichten die Parteisekretäre über die Lage im Betrieb, und auch die Instrukteure nehmen dazu Stellung. Diese Form der differenzierten Anleitung ist, wenn sie richtig vorbereitet wird, unserer Meinung nach gut.

Die Mitgliederversammlungen über das 30. Plenum folgten unmittelbar nach der Leitungswahl in den Grundorganisationen, so daß der Aufschwung der Grundorganisationen bei den Parteiwahlen ausgenutzt werden konnte. Es kam die Vorbereitung der Wahlen für den 23. Juni. Hier wirkte sich die neue Arbeitsweise der Instrukteure bereits aus. Sie haben weniger Grundorganisationen, können infolgedessen länger in einer arbeiten und so eine wirksamere Hilfe geben. Das traf auch zu für die Ausarbeitung der Pläne zur Vorbereitung der Wahlen in den Grundorganisationen. Auch der persönliche Kontakt mit den Genossen und Parteilos ist besser geworden. Es ist so, daß Genossen und Kollegen sich an den Instrukteur wenden, weil sie wissen, das ist ein Geosse von der Kreisleitung.

Die verbesserte politisch-ideologische Arbeit mit den Genossen in Auswertung des 30. Plenums führte zur weiteren Entwicklung des Bewußtseins der Genossen, welches sich im Auftreten und in der Bereitschaft zur Mitarbeit im Wahlkampf zeigte. Dafür zwei Beispiele: Das Büro beschloß, den Brief des Präsidenten schlagartig am 20. Juni an alle Wähler zu verteilen. Diese Aufgabe wurde 14 Tage lang vorbereitet. Das Ergebnis war: 1500 (genossen und 500 Angehörige der anderen demokratischen Parteien bzw. Parteilose haben an diesem Tag über 40 000 Wähler im politischen Gespräch, in Hausversammlungen und in individueller Agitation mit dem Inhalt dieses Briefes vertraut gemacht. Am Wahltag selbst waren die Kräfte so eingeteilt, daß vor jedem Wahllokal 20 bis 30 Genossen als Wahlhelfer zur Verfügung standen, so daß die einzelnen Wahlbezirke in der Lage waren, selbständig die Wahlhandlung abzuschließen. Agitatoren der Kreisleitung wurden mit der Begründung abgelehnt: Wir schaffen es allein.

Das Ergebnis am 23. Juni ist die sichtbare Auswirkung unserer politischen Arbeit, besonders nach dem 30. Plenum. Diese Erfolge werden für alle Parteiorganisationen und alle Genossen ein Ansporn sein, ihre Anstrengungen auch nach der Wahl fortzusetzen.

Willi Buley,

1; Sekretär der Kreisleitung Brandenburg-Stadt